

Zeitschrift: Der Traktor : schweizerische Zeitschrift für motorisiertes Landmaschinenwesen = Le tracteur : organe suisse pour le matériel de culture mécanique

Herausgeber: Schweizerischer Traktorverband

Band: 17 (1955)

Heft: 7

Rubrik: Die Seite der eigenen Meinung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leser schreiben uns:

1) Der Schweizer Bauer nimmt in München Kontakt mit der deutschen Landmaschinenindustrie

Es fiel an der DLG-Wanderausstellung auf, dass die deutschen Fabriken unter sehr scharfem Konkurrenzkampf stehen. Unter dem Einfluss der Amerikaner sind die wettbewerbsvermindernden Einflüsse der Kartelle und Verbände stark eingeschränkt worden. Der deutsche Bauer zahlt weniger für seine Landmaschinen als sein Schweizer Kollege. Laut Mitteilung deutscher Landmaschinenhändler ist es eine Seltenheit, dass der Bauer den vollen Katalogpreis (ohne Rabatt) bezahlt.

Ein grosser Teil des Umsatzes geht ohnedies über landw. Maschinenvermittlungsgenossenschaften, die grosse Rabattsätze zurückvergüten. Die Fabrikanten müssen um jeden Preis exportieren. Angebote mit 45 % Rabatt franco deutsche Grenze liegen bereits schriftlich vor (normalerweise sind es 30 %). Zusätzlich bezahlt Bonn noch Exportprämien. Kein Wunder, dass in München so viele Schweizer-Händler eine Vertretung zu ergattern suchten.

Der Bruttopreis eines Schleifgerätes betrug in München DM 36.—. Von einem Schweizer-Händler wird der genau gleiche Typ mit Fr. 125.— angeboten. Fabrikanten haben an der Ausstellung immer wieder erklärt, dass sie gerne den Schweizer-Bauer mit Maschinen zu Nettopreisen bedienen würden, wenn sie nicht an eine Vertretung gebunden wären. Auskunft über Preise, Neuigkeiten und Anschriften deutscher Landmaschinen gibt das amtliche Schauverzeichnis, zu beziehen beim Verlag DLG, Frankfurt am Main, Niedenau 48. H. B., in G. (Bern)

Nachwort der Redaktion. Ueber die hohen Maschinenpreise haben wir in letzter Zeit viele Zuschriften erhalten. Wir haben bis jetzt mit ihrer Veröffentlichung zugewartet, weil wir hofften, den komplizierten Fragenkomplex einmal eingehend behandeln zu können. Leider fehlt es uns an der nötigen Zeit. Wir erwarten, dass der Schweiz. Landmaschinenverband einmal gründlich dazu Stellung nimmt. Die zu Beginn dieses Jahres von verschiedener Seite erfolgten Rechtfertigungen waren unseres Erachtens ungenügend.

Der Gerechtigkeit willen sei jetzt schon darauf hingewiesen, dass die ausländischen Preise nicht ohne weiteres mit denjenigen der einheimischen Erzeugnisse verglichen werden können. Die höheren Gestehungskosten für die Rohmaterialien und vor allem die höheren Arbeitslöhne fallen schwer ins Gewicht. Das ist bekanntlich auch der Grund, warum die Preise der landw. Produkte bei uns höher zu stehen kommen als in andern Ländern. Deswegen kann man der einheimischen Industrie wohl nicht gut Vorwürfe machen. Bei den Traktoren werden oft die Preise leichter ausländischer Einzylinder-Traktoren mit schweren einheimischen Mehrzylinder-Traktoren verglichen,

was natürlich falsch ist. Was die Traktorpreise bei uns wesentlich in die Höhe treibt, sind u. a. die ungesunden Zustände bei den Eintauschgeschäften (Rücknahme alter Traktoren) und die Haltung eines Ersatzteillagers. Das sind alles Dinge, die in Erwägung gezogen werden müssen, wenn man Kritik üben will. Damit wollen wir den Beanstandungen aus unserer Leserschaft die Berechtigung durchwegs nicht absprechen und wir hoffen, der Schweiz. Landmaschinen-Verband werde die Angelegenheit in seinem eigenen Interesse eingehend abklären und zu sanieren versuchen.

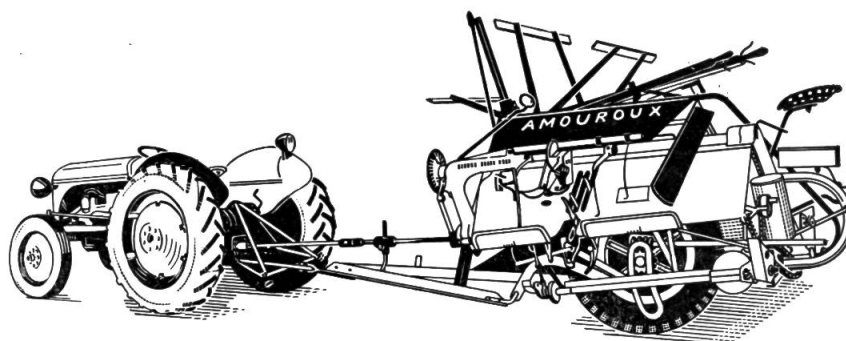
2) Landmaschinenimporte

Landmaschinen kann jedermann importieren. Eine Ausnahme bilden die landw. Traktoren. Ihre Einfuhr ist kontingentiert. Eine Bewilligung erhalten nur die Generalvertreter. Die Einfuhrquote setzt das EVD nach Anhören des Bauernverbandes, der Industrie und vor allem der Abteilung für Heeresmotorisierung fest. Die jährlich bewilligte Zahl beträgt für einige Marken oft nur 10 Stück. «Unimog» und Geräteträger sind nicht kontingentiert. Die Zollgebühr beträgt für Traktoren und Landmaschinen Fr. 20.— je 100 kg zuzüglich WUST.

Beim Verteilen der Kontingente werden die Typen über 2000 kg wegen der Armeetauglichkeit bevorzugt. An leichten Allzwecktraktoren besteht deshalb ein Mangel. Der Importeur muss aus den wenigen Stücken leben, dafür hat er keine Konkurrenz zu fürchten, weil niemand als er, die Bewilligung zum Import bekommt. Deshalb die hohen Margen auf importierten Allzwecktraktoren. Für kontingentierte Importwaren besteht eine Preiskontrolle. Der Bauer wird sich aber hüten, seinen Traktorlieferanten, von dem er einen guten Service erwartet, einzuklagen. Wenn der Bauer eine Ausländermaschine kaufen will, wird ihm oft unschweizerische Gesinnung vorgeworfen. Die einheimische Industrie muss einen grossen Teil ihrer Produkte exportieren. Die betreffenden Länder können unsere Produkte meistens nur mit Waren bezahlen. Der Bauer muss deshalb seine Maschinen in diesen Ländern kaufen, damit die betr. Zahlungen nicht aus landw. Konkurrenzprodukten bestehen.

Nachwort der Redaktion: Die Kontingentierung der Landwirtschaftstraktoren wurde seinerzeit (in den 30er Jahren) von den Vertretern der Landwirtschaft nicht bekämpft, weil man hoffte, für schweizerische Verhältnisse ungeeignete Maschinen von unserem Lande fernhalten zu können. Leider hat die Abteilung für Ein- und Ausfuhr des E.V.D. in der Folge eine qualitative Selektion abgelehnt. Die landw. Organisationen haben von jeher eine Erhöhung der Kontingente verlangt und zum Teil auch erhalten. So betrug das Kontingent in den Nachkriegsjahren 1200 Stück (gegenüber rund 200 !), Die landwirtschaftlichen Organisationen (Schweiz. Bauernverband, IMA, Schweiz. Traktorverband) haben auch erreicht, dass vor 2 Jahren der Anteil an leichten Traktoren von 40 auf 60 % erhöht wurde. Die Armeeleitung ist heute an der Kontingentierung nicht mehr interessiert. Es ist daher mit einer langsamen Lockerung zu rechnen. Es kann den landw.

Organisationen, die im Interesse der einheimischen Landwirtschaft Schutz-
zölle auf landw. Produkten verlangen, nicht zugemutet werden, dass sie die
Aufhebung der Kontingentierung für Landwirtschaftstraktoren verlangen
und so mithelfen, einem bedeutenden einheimischen Industriezweig den
Todesstich zu versetzen. Man darf sich über eine allfällige Aufhebung der
Kontingentierung übrigens gar keine Illusionen machen: das Rennen können
unmöglich alle, die Traktoren importieren möchten, gewinnen. Jedes Jahr
werden einige Firmen auf der Strecke bleiben und nach einigen Jahren wer-
den vielleicht noch weniger Firmen am Import beteiligt sein als heute. Beim
ganzen Geschrei um die Kontingentierung geht es heute um nichts anderes
als um eine Machtverschiebung.



Die grossen Vorteile der

„AMOUROUX“-Bindemäher

haben sich durchgesetzt.

Der vorteilhafte Preis der neuen Maschine Typ E, komplett ausgerüstet zu **Fr. 2 985.—**
für 2-3 Pferde- oder Traktorzug. (An diese Maschine kann jederzeit die **patentierte, flexible**
Zapfwelle montiert werden.) Zapfwelle- und Bodenantrieb in einer Maschine. (Kann durch
Stellhebel nur umgeschaltet werden.)

Schreiben Sie uns, wir senden Ihnen gerne Prospekte und Preisliste zu.

Gebrüder Straub, Koppigen / BE

Tel. (034) 3 41 30 Generalvertretung der «Amoureux»-Landmaschinen

**Traktoren-Treibstoffe
Schmieröle
und Fette**

beziehen Sie vorteilhaft durch:

ESC
Emil Scheller Cie

Aktiengesellschaft

Zürich Tel. 32 68 60 • Dep. Wetzikon Tel. 97 80 22